

Grünes Band für Mühlenberger SC

Schon wieder eine Auszeichnung für den Mühlenberger Segel-Club. Der Hamburger Verein wurde bereits 2004 „Verein des Jahres“ (eine Auszeichnung der hanseboot und der Segler-Zeitung in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Segler-Verband, Deutscher Motoryachtverband und dem Deutschen Boots- und Schiffbauerverband). In diesem Jahr erhielt der MSC den Opti für besonders gute Nachwuchsarbeit von den Förderern des Nachwuchssegelsports, Dimension Polyant, PlasticsEurope, der

hanseboot, T-Systems und der Segler-Zeitung während der hanseboot. Jetzt wurde der MSC beim Wettbewerb „Das Grüne Band für vorbildliche Talentförderung im Verein“ als Preisträger bestimmt. Der an der Elbe beheimatete Hamburger Verein mit mehr als 230 jugendlichen Mitgliedern ist von der Jury des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) und der Dresdner Bank für seine hervorragende Nachwuchsarbeit ausgewählt worden. Die 1987 erstmals verliehene Auszeichnung ist mit einer Förderprämie von 5.000 Euro verbunden.

Wanderpreis für die Jüngste

Regattaleiter Thilo Wisniewski vom Segler-Club Amecke fiel zum Amecker Kreuzknoten erstmals aus und wurde von Nadja Tannenberger, die normalerweise die Regatten des SCA's im Hintergrund gut vertreten begleitet.

Der 12-jährige Levin Schwarzpaul vom Kanu- und Segler Club Hemer holte sich mit drei klaren Siegen den Titel des Reviermeisters und den Gesamtsieg über die Kategorie B der Optimistensegler. Auch zeigte er großes Herz und manövrierte Ben Hagemann (C-Segler), welcher sich in den Wind gesegelt hatte und vorm Ziel stehen blieb, geradewegs ins Ziel. Platz zwei und drei gingen ebenfalls an den KSCH für Dorit Sobbek und Tame Schwarzpaul.

Charlotte Braun-Dullaues vom Düsseldorfer Segelclub Unterbacher See ersegelte Platz 2 in der Wertung der B-Optimisten. Rang 3 für Konstantin Abendroth vom Yachtclub Möhnese. Die wohl wichtigste Wertung für die Anfänger in der Klasse der Optimisten C gewann Sonja Vielhaber vor Vivien Kruse (beide vom Yachtclub Sorpesee) und Jakob Keil vom Segler Club Sorpesee Iserlohn. Den Wanderpreis für den jüngsten Teilnehmer erhielt die gerade sieben Jahre gewordene Charlotte Abendroth. Fairness, Geduld und Sportlichkeit wurden bei dieser Regatta ganz groß geschrieben. Bei den Kindern können sich die Großen noch ein Scheibchen abschneiden...

Von 0 auf 100 in drei Jahren: Jugendarbeit beim

Vor drei Jahren nahm der Yacht-Club Bad Wiessee – gegründet 1971 – einen neuen Anlauf, um seine Jugendabteilung dem Dornröschenschlaf zu entreißen. Drei Jahre später zählt die Schar von Jugendleiter Peter Kathan am Tegernsee über 100 Köpfe.

2005 war es noch Horst Kuhlemann, ein aus Nordrhein-Westfalen zugewandeter Lehrer, der sich der stiefmütterlich behandelten Jugendgruppe annahm. Mit Spenden und durch Sponsoring wurden zehn Regatta-Optimisten gekauft, dazu ein Trailer für diese Flotte. Dessen Seitenwände wurden als Werbefläche verkauft – für mehr als das doppelte des Anschaffungspreises des Anhängers. 2007 kamen dann mit Roland Metzner (jugendlicher Stammvorschoter der Segelurgesteins Sepp Höss) und Christa Niggel zwei versierte und mitreißende Trainer in den Yacht-Club: Die wiederbelebte Jugendgruppe begann zu boomten.

„Von April bis Oktober war jeden Samstag Opti-Training“, schildert Peter Kathan. Nur wenn sich die Eltern darauf verlassen könnten, würden die Kinder auch regelmäßig kommen. „Qualität und Kontinuität zahlen sich aus!“ Nicht eine, gleich vier Wochen lang veranstaltete der Club in den Pfingst- und Sommerferien Segelkurse. Dabei ist die Jugendarbeit keinesfalls nur auf den eigenen Club beschränkt. Schüler eines Münchner Gymnasiums waren zu Projekttagen am Tegernsee. Zwischen Pfingsten und den Sommerferien verbrachten 14 Schüler der 3. Klasse der Grundschule Bad Wiessee acht Nachmittage im Yacht-Club. „Vier sind übrig geblieben und Mitglieder geworden“, freut sich Kathan über den lokalen Nachwuchs.



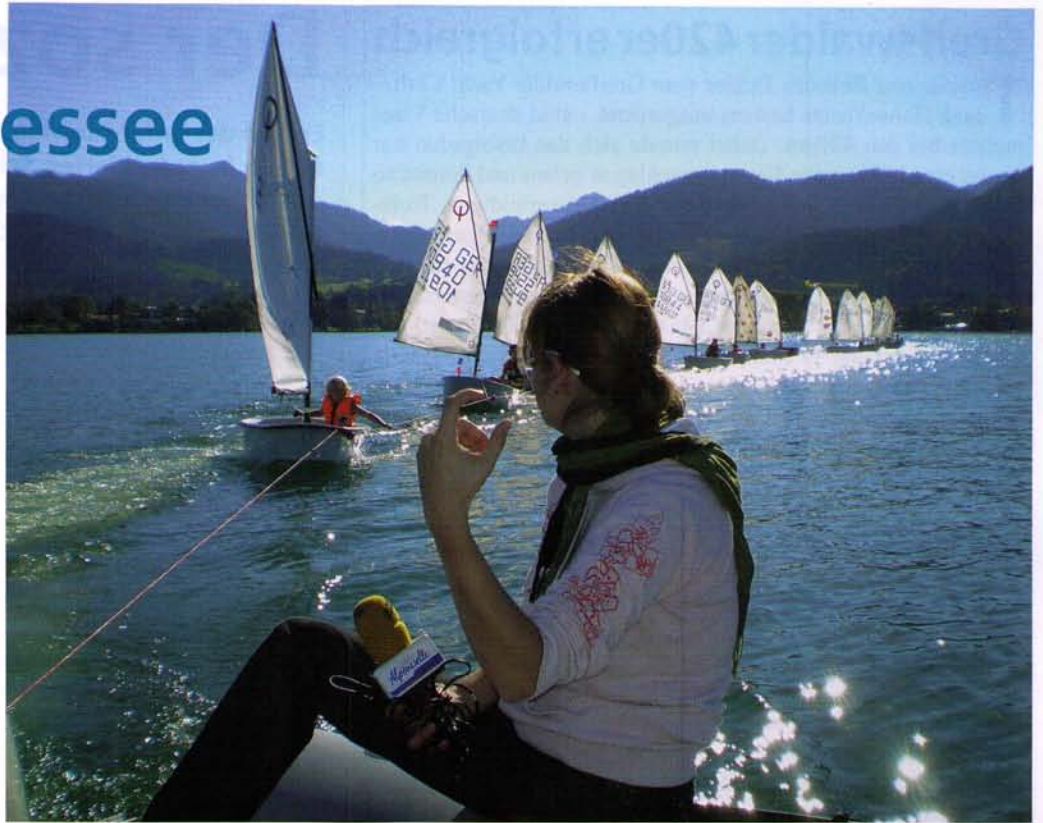
Ein stattlichen Bootspark hält der Yacht-Club heute vor: 20 Optimisten, zwei RS Feva, zwei Laser mit jeweils beiden Riggversionen und ein 22 Jahre alter Hein-Pirat, erstanden für wenig Geld in Zürich. „Ein echtes Schmuckstück, den lieben die Kinder“, erzählt Peter Kathan. „Wir können ja nicht alle in die Leistungsschiene drücken“, ist es



YC Bad Wiessee

ihm wichtig, auch Alternativen für den Breitensport anzubieten.

Das gemeinsame Erleben steht daher auch bei vielen Aktionen im Vordergrund. Seefeste und andere Parties wurden gemeinschaftlich besucht. Zum Seefest in Rottach-Egern fuhren die Kinder mit ihren Optimisten, wurden dort vom Bürgermeister mit einer nur selten angeschlagenen Ehrenglocke begrüßt und zu einer Brotzeit eingeladen. Abends ging es im Schlepp zurück in den Club, das Feuerwerk wurde dann von größeren Booten aus bewundert. Auch beim Seefest in Bad Wiessee war die Opti-Flotille dann dabei. Höhepunkt im Club aber war die Opti-Party. Die jüngeren unter zehn Jahren mussten abends jedoch von den Eltern abgeholt werden. Die älteren übernachteten im vereinseigenen großen Indianer-Tipi im weitläufigen Club-Gelände. Besonders lange dürften sie nicht geschlafen haben, denn um 5.30 Uhr wurden sie geweckt. Ein traumhafter Segelschlag bei Südwind unter stahlblauem Himmel und atemberaubender Alpenkulisse belohnte die Jungs und Mädels.



Jede nur erdenkliche Quelle nutzt Geschäftsmann Kathan, um Geld für die Jugendabteilung zu generieren. Sogar beim BMW-Sailing-Cup, den der Autohändler nach Bad Wiessee geholt hatte, kamen 4.000 Euro zusammen. Die Spielbank wurde „angezapft“ und die Mütter der Jungsegler mixten abends in der „Opti-mal-Bar“ leckere Cocktails – und erlösten damit einen vierstelligen Betrag.

Weder soll die Jugendgruppe jetzt in Winterschlaf fallen noch sommers im eigenen See schmoren. In einer Partnerschaft mit dem YC Seeshaupt am Südennde des Starnberger Sees und dem YC Achenkirch am Achensee in der österreichischen Nachbarschaft wurde eine Vereinspartnerschaft eingefädelt. Zum Skifahren soll es auf eine Hütte am Achensee gehen, ein Taktikabend ist im Dezember in Bad Wiessee geplant.

Kommendes Jahr sollte eigentlich ein 29er angeschafft werden. Doch die überraschende Wendung der ISAF wird den Club wohl doch in Richtung 420er lenken. Auf alle Fälle wird das Trainer-Team verstärkt, um die gewachsene Jugendgruppe auch angemessen zu betreuen. Leistungssport hin oder her, das Motto beim YC Bad Wiessee bleibt: „Freude am Segeln kann man nicht kaufen, aber die Voraussetzungen dafür schaffen!“ *Volker Göbner*

www.t-systems.de

Mit T-Systems schaffen es junge Segler ganz nach oben.

T-Systems ermöglicht jungen Menschen den Einstieg in den Hochleistungssegelsport. Mit Austausch- und Förderprojekten in Deutschland und Südafrika.

T Systems